

ALLE GOUVERNEURE SOLLEN JEDEN ARMEN DIE ARMENGESETZE EINHALTEN (1535, 1601)

IM ZUSAMMENHANG

FOKUS

Sozialhilfe

VOR

1351 Das Arbeiterstatut des englischen Parlaments verlangt, dass jeder, der arbeitsfähig ist, dies tun muss.

1388 Das Statut von Cambridge unterscheidet zwischen „stämmigen“ und „impotenten“ Bettlern.

1494 Das Vagabonds and Beggars Act besagt, dass „Vagabunden, Müßiggänger und verdächtige Personen“ bestraft werden sollten.

NACH

1662 Das Settlement-Gesetz sieht den Ausschluss von Außenstehenden aus einer Gemeinde vor.

1696-1698 In Bristol eröffnet die Corporation of the Poor die ersten beiden Arbeitshäuser Englands.

1834 Das Armengesetz

Das Änderungsgesetz führt Arbeitshäuser ein, die von „Gewerkschaften“ der Pfarreien betrieben werden.

1948 Das National Assistance Act schafft das alte Armengesetz ab und sorgt dafür, dass alle über 16 Jahre und „ohne Mittel“ Hilfe erhalten.

Der English and Welsh Poor Law Act von 1601 war einer der ersten Versuche weltweit, einen nationalen Rechtsrahmen zur Bekämpfung der Armut zu schaffen. Aufbauend auf verschiedenen

Gesetzen, die seit der Mitte des 14. Jahrhunderts erlassen wurden, wurde der Präzedenzfall geschaffen, dass es Gesetze zur Bewältigung der persönlichen und umfassenderen wirtschaftlichen Folgen der Armut geben muss und dass das Schicksal der Armen nicht dem Zufall und der Nächstenliebe überlassen werden darf.

See also: Aristotle and natural law 32-33 ■ The origins of canon law 42-47 ■ Thomas Aquinas 72-73 ■ The Workers' Accident Insurance System 164-167 ■ The Universal Declaration of Human Rights 222-229

Siehe auch: Aristoteles und Naturrecht 32-33 ■ Die Ursprünge des kanonischen Rechts 42-47 ■ Thomas von Aquin 72-73 ■ Das Unfallversicherungssystem der Arbeitnehmer 164-167 ■ Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 222-229

[View attachment 6372](#)

Das Gesetz begründete nicht den Rechtsanspruch einer Person auf Unterstützung in Notsituationen, bestätigte jedoch, dass diejenigen, die Gesetze verwalten, gesetzlich verpflichtet sind, Unterstützung zu leisten, die durch Steuern bezahlt wird. Die Idee einer zentralen Verantwortung für die Armen wurde zur rechtlichen Grundlage der staatlichen Wohlfahrtssysteme, die ab dem späten 19. Jahrhundert in Deutschland, Großbritannien und anderen Ländern entstanden.

Ein Arbeitskräftemangel

Der Druck auf schlechte Gesetze geht zum Teil auf die Zeit nach dem Schwarzen Tod von 1348-1350 zurück. Die Pest tötete 30-40 Prozent der Menschen in England, was zu einem gravierenden Arbeitskräftemangel führte. Im Jahr 1351 verabschiedete das englische Parlament das Arbeiterstatut, das darauf abzielte, alle arbeitsfähigen Menschen in Arbeit und auf dem Lohnniveau vor der Pest zu halten. Die Arbeiter betrachteten die Nachfrage nach Arbeitskräften jedoch als eine Möglichkeit, dorthin zu ziehen, wo sie wollten, und höhere Löhne zu verdienen.

Ein Manuskript aus dem Jahr 1349 zeigt die Bestattung von Opfern des Schwarzen Todes. Die aus Asien kommende Pest tötete in Europa mehr als 20 Millionen Menschen.

Im Jahr 1388 konterte das Parlament mit dem Statut von Cambridge, das die Freizügigkeit von Arbeitern, darunter auch Bettlern, die als „stark“ gelten, einschränkte, um ihnen eine billige Arbeit für ihre Oberherren zu ermöglichen. Im Gegenzug wurde den lokalen Verwaltungen, den sogenannten „Hundertern“, durch das Gesetz die Verantwortung auferlegt, den „impotenten Armen“, also denjenigen, die als arbeitsunfähig gelten, eine gewisse Grundversorgung zu gewähren. Und so entstand ein zweigleisiger Ansatz zur Armenfürsorge. Einerseits zielten die Armengesetze darauf ab, Bedürftige zu unterstützen; Andererseits waren

[View attachment 6373](#)

sie ein Knüppel, um die Armen zu Niedriglohnarbeit zu drängen.

Bettler und Vagabunden

Die „Stabilen“ – diejenigen, die als arbeitsfähig galten – konnten der Wehen nicht entgehen. Nach dem Gesetz zur Bestrafung robuster Vagabunden und Bettler von 1536 galt jeder, der arbeitslos weit von seiner Heimatgemeinde entfernt war, als „Vagabund“ und »

[View attachment 6374](#)

Es drohen harte Strafen wie Auspeitschen, das Abtrennen eines Ohrs und schließlich die Hinrichtung.

Weitere Gesetze im 16. Jahrhundert verschärfte die Strafen und zwangen Vagabunden, den ersten angebotenen Job anzunehmen, wie schrecklich er auch sein mochte. Behinderte Bettler, die sich weigerten, in ihren eigenen vier Wänden zu arbeiten, wurden zur Strafe in eine „Strafvollzugsanstalt“ geschickt.

Anlehnung an die Pfarrei

Während der Tudor-Zeit (1485-1603) wuchs die Bevölkerung Englands dramatisch an, was zusammen mit steigenden Preisen und extrem niedrigen Löhnen dazu führte, dass immer mehr Menschen nicht für ihren Lebensunterhalt sorgen konnten. Auch die Auflösung der Klöster durch Heinrich VIII., durch die er sie ihres Reichtums und Eigentums beraubte, bedeutete, dass die Armen nicht länger auf die Kirche zurückgreifen konnten, um Wohltätigkeit zu erhalten. Da das System kurz vor dem Zusammenbruch stand, wurde 1601 der Poor Law Act eingeführt

Der wirtschaftliche Druck im 16. Jahrhundert führte zu einer wachsenden Zahl von Bettlern auf den Straßen der Tudor-Zeit. Strafen wie Auspeitschen und – bei Wiederholungstätern – Erhängen wurden üblich. einen umfassenden Rahmen für die gesetzliche Versorgung der Armen bieten. Das Gesetz zielte in erster Linie darauf ab, den „sesshaften“ Armen zu helfen – denjenigen, die ohne eigenes Verschulden arbeitslos waren – und Bettler und Vagabunden zu bestrafen. Es fasste alle bisherigen Gesetze zum Armenrecht in einem einzigen Gesetz zusammen.

statt national durch

[View attachment 6375](#) 15.000 örtliche Gemeinden. Jede Gemeinde musste von den Grundstückseigentümern einen Armensteuersatz oder eine Steuer erheben, um Geld für die Versorgung der Bedürftigen aufzubringen. Zwei unbezahlte „Aufseher“ der Gemeinde wurden jedes Jahr gewählt, um den Armensatz festzulegen, ihn von den Grundstückseigentümern einzuziehen (wobei denjenigen, die nicht zahlten, eine Geldstrafe auferlegt wurde) und dann Geld oder

Lebensmittel an diejenigen auszugeben, die es brauchten – oder sie zur Arbeit zu zwingen. Das Gesetz verpflichtete Eltern und Kinder auch dazu, füreinander zu sorgen. Beispielsweise sollten ältere Eltern von ihren Kindern betreut werden.

Das Gesetz konkretisierte die Idee, dass die gesamte Gesellschaft leidet, wenn die Armen leiden. Es wurde das

Obwohl das Gesetz für das gesamte Tudor-Königreich galt, wurden seine Bestimmungen lokal angewendet, um eine allgemeine Steuer zu erheben, um Geld zur Unterstützung der Armen und Schwachen bereitzustellen. Die Wohlhabenderen unterstützten die Armen nicht mehr allein aus Nächstenliebe. Stattdessen war es eine gesetzliche Verpflichtung für alle, die es sich leisten konnten, die Steuer zu zahlen.

Die Armen aufteilen

Das Gesetz von 1601 führte zwei Arten von Erleichterungen ein: „im Freien“ und „in Innenräumen“. Die Hilfe im Freien war am häufigsten und wurde den Armen erlaubt

[View attachment 6376](#)

Bridewell Prison

Das Bridewell-Gefängnis, abgebildet im Jahr 1720. Zu dieser Zeit waren darin Kleinkriminelle und arme Lehrlinge untergebracht, aber auch Landstreicher und andere, die als „müßige“ Arme galten.

Das ursprüngliche „Haus der Justizvollzugsanstalt“, das Bridewell-Gefängnis in London, begann als Bridewell Palace, eines der Wohnhäuser Heinrichs VIII. Im Jahr 1553 schenkte Edward VI., Heinrichs Sohn, den verfallenden Palast der City of London Corporation, um ihn als Waisenhaus und „Korrektur“ für „unordentliche“ Frauen – also Prostituierte – zu nutzen. Bis 1556 war ein Teil des Geländes zum Bridewell-Gefängnis geworden. Nach dem Poor Law Act von 1601 wurde es zur Vorlage für die Idee des „kurzen, scharfen Schocks“ für diejenigen, die nicht bereit waren

arbeiten oder sich geringfügiger Straftaten schuldig gemacht haben. Bridewell kombinierte Gefängnis, Krankenhaus und Arbeitshaus, wo die Insassen zu harter Arbeit gezwungen wurden. Zu den regelmäßigen Strafen gehörten öffentliche Auspeitschung zweimal pro Woche. Bridewell war das Vorbild für zukünftige Justizvollzugsanstalten, die wiederum oft als „Bridewell“ bezeichnet wurden. Das Gefängnis brannte im Jahr 1666 beim Großen Brand von London nieder, wurde aber schnell wieder aufgebaut und blieb bis in die 1860er Jahre in Betrieb.

dass die Menschen in ihren Häusern bleiben. Anschließend erhielten sie Geld, ein sogenanntes „Dole“, also Sachleistungen wie Kleidung oder Essen. Die Innenhilfe zwang die obdachlosen Armen in Armenhäuser (von Wohltätigkeitsorganisationen geführte Häuser), Waisenhäuser oder Besserungsanstalten, wo die Menschen zur Arbeit eingesetzt wurden.

Den Armen, die „lahm, machtlos, alt, blind“ und daher arbeitsunfähig waren, wurde entweder Hilfe im Freien oder ein Platz in einem Armenhaus oder Krankenhaus gewährt. Die arbeitsfähigen Armen ohne Obdach wurden möglicherweise in ein „Haus der Industrie“ – den Prototyp der späteren

Arbeitshäuser – geschickt, wo sie mit Rohstoffen versorgt und zur Arbeit gezwungen wurden. Die Bedingungen an diesen Orten seien bewusst hart gehalten worden, um, so wurde argumentiert, eine Abschreckung gegen den Abstieg in die Armut und die Abhängigkeit von öffentlicher Unterstützung zu bewirken.

Vagabunden und die „untätigen“ Armen (die als arbeitsunwillig gebrandmarkt wurden) wurden in eine Strafanstalt geschickt, was eine viel härtere Option war. Hier wurden sie zu schwerer Arbeit gezwungen, beispielsweise zum Schlagen von Hanfpflanzen zur Herstellung von Seilen.

Die Wirksamkeit der Bestimmungen des Poor Law Act war von Gemeinde zu Gemeinde sehr unterschiedlich. Einige Pfarreien waren großzügig gegenüber den Armen, während andere gemein waren, und viele versuchten, ihre Verantwortung abzuwälzen, indem sie arme Menschen in andere Pfarreien verlegten. Das Gesetz von 1601 schuf jedoch den Präzedenzfall für die Bereitstellung einer grundlegenden Unterstützung für Menschen in größter Armut, und mehr als zwei Jahrhunderte lang war dies das einzige Sicherheitsnetz für die unteren Schichten der Gesellschaft.

Bestrafung der Armut Trotz des Grundsatzes der Nächstenliebe war das Armenrechtssystem ein zweischneidiges Schwert. Ziel war es, Armut ebenso zu bestrafen wie zu unterstützen und hart genug **IM ZUSAMMENHANG**

FOKUS

Sozialhilfe

VOR

1351 Das Arbeiterstatut des englischen Parlaments verlangt, dass jeder, der arbeitsfähig ist, dies tun muss.

1388 Das Statut von Cambridge unterscheidet zwischen „stämmigen“ und „impotenten“ Bettlern.

1494 Das Vagabonds and Beggars Act besagt, dass „Vagabunden, Müßiggänger und verdächtige Personen“ bestraft werden sollten.

NACH

1662 Das Settlement-Gesetz sieht den Ausschluss von Außenstehenden aus einer Gemeinde vor.

1696-1698 In Bristol eröffnet die Corporation of the Poor die ersten beiden Arbeitshäuser Englands.

1834 Das Armengesetz

Das Änderungsgesetz führt Arbeitshäuser ein, die von „Gewerkschaften“ der Pfarreien betrieben werden.

1948 Das National Assistance Act schafft das alte Armengesetz ab und sorgt dafür, dass alle über

16 Jahre und „ohne Mittel“ Hilfe erhalten.

Der English and Welsh Poor Law Act von 1601 war einer der ersten Versuche weltweit, einen nationalen Rechtsrahmen zur Bekämpfung der Armut zu schaffen. Aufbauend auf verschiedenen Gesetzen, die seit der Mitte des 14. Jahrhunderts erlassen wurden, wurde der Präzedenzfall geschaffen, dass es Gesetze zur Bewältigung der persönlichen und umfassenderen wirtschaftlichen Folgen der Armut geben muss und dass das Schicksal der Armen nicht dem Zufall und der Nächstenliebe überlassen werden darf.

See also: Aristotle and natural law 32-33 ■ The origins of canon law 42-47 ■ Thomas Aquinas 72-73 ■ The Workers' Accident Insurance System 164-167 ■ The Universal Declaration of Human Rights 222-229

Siehe auch: Aristoteles und Naturrecht 32-33 ■ Die Ursprünge des kanonischen Rechts 42-47 ■ Thomas von Aquin 72-73 ■ Das Unfallversicherungssystem der Arbeitnehmer 164-167 ■ Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte 222-229

[View attachment 6372](#)

Das Gesetz begründete nicht den Rechtsanspruch einer Person auf Unterstützung in Notsituationen, bestätigte jedoch, dass diejenigen, die Gesetze verwalten, gesetzlich verpflichtet sind, Unterstützung zu leisten, die durch Steuern bezahlt wird. Die Idee einer zentralen Verantwortung für die Armen wurde zur rechtlichen Grundlage der staatlichen Wohlfahrtssysteme, die ab dem späten 19. Jahrhundert in Deutschland, Großbritannien und anderen Ländern entstanden.

Ein Arbeitskräftemangel

Der Druck auf schlechte Gesetze geht zum Teil auf die Zeit nach dem Schwarzen Tod von 1348-1350 zurück. Die Pest tötete 30-40 Prozent der Menschen in England, was zu einem gravierenden Arbeitskräftemangel führte. Im Jahr 1351 verabschiedete das englische Parlament das Arbeiterstatut, das darauf abzielte, alle arbeitsfähigen Menschen in Arbeit und auf dem Lohnniveau vor der Pest zu halten. Die Arbeiter betrachteten die Nachfrage nach Arbeitskräften jedoch als eine Möglichkeit, dorthin zu ziehen, wo sie wollten, und höhere Löhne zu verdienen.

Ein Manuskript aus dem Jahr 1349 zeigt die Bestattung von Opfern des Schwarzen Todes. Die aus Asien kommende Pest tötete in Europa mehr als 20 Millionen Menschen.

Im Jahr 1388 konterte das Parlament mit dem Statut von Cambridge, das die Freizügigkeit von Arbeitern, darunter auch Bettlern, die als „stark“ gelten, einschränkte, um ihnen eine billige Arbeit für ihre Oberherren zu ermöglichen. Im Gegenzug wurde den lokalen Verwaltungen, den sogenannten „Hundertern“, durch das Gesetz die Verantwortung auferlegt, den „impotenten Armen“, also denjenigen, die als arbeitsunfähig gelten, eine gewisse Grundversorgung zu gewähren. Und so entstand ein zweigleisiger Ansatz zur Armenfürsorge. Einerseits zielten die

Armengesetze darauf ab, Bedürftige zu unterstützen; Andererseits waren

[View attachment 6373](#)

sie ein Knüppel, um die Armen zu Niedriglohnarbeit zu drängen.

Bettler und Vagabunden

Die „Stabilen“ – diejenigen, die als arbeitsfähig galten – konnten der Wehen nicht entgehen. Nach dem Gesetz zur Bestrafung robuster Vagabunden und Bettler von 1536 galt jeder, der arbeitslos weit von seiner Heimatgemeinde entfernt war, als „Vagabund“ und »

[View attachment 6374](#)

Es drohen harte Strafen wie Auspeitschen, das Abtrennen eines Ohrs und schließlich die Hinrichtung.

Weitere Gesetze im 16. Jahrhundert verschärften die Strafen und zwangen Vagabunden, den ersten angebotenen Job anzunehmen, wie schrecklich er auch sein mochte. Behinderte Bettler, die sich weigerten, in ihren eigenen vier Wänden zu arbeiten, wurden zur Strafe in eine „Strafvollzugsanstalt“ geschickt.

Anlehnung an die Pfarrei

Während der Tudor-Zeit (1485–1603) wuchs die Bevölkerung Englands dramatisch an, was zusammen mit steigenden Preisen und extrem niedrigen Löhnen dazu führte, dass immer mehr Menschen nicht für ihren Lebensunterhalt sorgen konnten. Auch die Auflösung der Klöster durch Heinrich VIII., durch die er sie ihres Reichtums und Eigentums beraubte, bedeutete, dass die Armen nicht länger auf die Kirche zurückgreifen konnten, um Wohltätigkeit zu erhalten. Da das System kurz vor dem Zusammenbruch stand, wurde 1601 der Poor Law Act eingeführt

Der wirtschaftliche Druck im 16. Jahrhundert führte zu einer wachsenden Zahl von Bettlern auf den Straßen der Tudor-Zeit. Strafen wie Auspeitschen und – bei Wiederholungstätern – Erhängen wurden üblich. einen umfassenden Rahmen für die gesetzliche Versorgung der Armen bieten. Das Gesetz zielte in erster Linie darauf ab, den „sesshaften“ Armen zu helfen – denjenigen, die ohne eigenes Verschulden arbeitslos waren – und Bettler und Vagabunden zu bestrafen. Es fasste alle bisherigen Gesetze zum Armenrecht in einem einzigen Gesetz zusammen.

statt national durch

[View attachment 6375](#) 15.000 örtliche Gemeinden. Jede Gemeinde musste von den Grundstückseigentümern einen Armensteuersatz oder eine Steuer erheben, um Geld für die Versorgung der Bedürftigen aufzubringen. Zwei unbezahlte „Aufseher“ der Gemeinde wurden jedes Jahr gewählt, um den Armensatz festzulegen, ihn von den Grundstückseigentümern einzuziehen (wobei denjenigen, die nicht zahlten, eine Geldstrafe auferlegt wurde) und dann Geld oder Lebensmittel an diejenigen auszugeben, die es brauchten – oder sie zur Arbeit zu zwingen. Das Gesetz verpflichtete Eltern und Kinder auch dazu, füreinander zu sorgen. Beispielsweise sollten ältere Eltern von ihren Kindern betreut werden.

Das Gesetz konkretisierte die Idee, dass die gesamte Gesellschaft leidet, wenn die Armen leiden. Es wurde das

Obwohl das Gesetz für das gesamte Tudor-Königreich galt, wurden seine Bestimmungen lokal angewendet, um eine allgemeine Steuer zu erheben, um Geld zur Unterstützung der Armen und Schwachen bereitzustellen. Die Wohlhabenderen unterstützten die Armen nicht mehr allein aus Nächstenliebe. Stattdessen war es eine gesetzliche Verpflichtung für alle, die es sich leisten konnten, die Steuer zu zahlen.

Die Armen aufteilen

Das Gesetz von 1601 führte zwei Arten von Erleichterungen ein: „im Freien“ und „in Innenräumen“. Die Hilfe im Freien war am häufigsten und wurde den Armen erlaubt

[View attachment 6376](#)

Bridewell Prison

Das Bridewell-Gefängnis, abgebildet im Jahr 1720. Zu dieser Zeit waren darin Kleinkriminelle und arme Lehrlinge untergebracht, aber auch Landstreicher und andere, die als „müßige“ Arme galten.

Das ursprüngliche „Haus der Justizvollzugsanstalt“, das Bridewell-Gefängnis in London, begann als Bridewell Palace, eines der Wohnhäuser Heinrichs VIII. Im Jahr 1553 schenkte Edward VI., Heinrichs Sohn, den verfallenden Palast der City of London Corporation, um ihn als Waisenhaus und „Korrektur“ für „unordentliche“ Frauen – also Prostituierte – zu nutzen. Bis 1556 war ein Teil des Geländes zum Bridewell-Gefängnis geworden. Nach dem Poor Law Act von 1601 wurde es zur Vorlage für die Idee des „kurzen, scharfen Schocks“ für diejenigen, die nicht bereit waren

arbeiten oder sich geringfügiger Straftaten schuldig gemacht haben. Bridewell kombinierte Gefängnis, Krankenhaus und Arbeitshaus, wo die Insassen zu harter Arbeit gezwungen wurden. Zu den regelmäßigen Strafen gehörten öffentliche Auspeitschung zweimal pro Woche. Bridewell war das Vorbild für zukünftige Justizvollzugsanstalten, die wiederum oft als „Bridewell“ bezeichnet wurden. Das Gefängnis brannte im Jahr 1666 beim Großen Brand von London nieder, wurde aber schnell wieder aufgebaut und blieb bis in die 1860er Jahre in Betrieb.

dass die Menschen in ihren Häusern bleiben. Anschließend erhielten sie Geld, ein sogenanntes „Dole“, also Sachleistungen wie Kleidung oder Essen. Die Innenhilfe zwang die obdachlosen Armen

in Armenhäuser (von Wohltätigkeitsorganisationen geführte Häuser), Waisenhäuser oder Besserungsanstalten, wo die Menschen zur Arbeit eingesetzt wurden.

Den Armen, die „lahm, machtlos, alt, blind“ und daher arbeitsunfähig waren, wurde entweder Hilfe im Freien oder ein Platz in einem Armenhaus oder Krankenhaus gewährt. Die arbeitsfähigen Armen ohne Obdach wurden möglicherweise in ein „Haus der Industrie“ – den Prototyp der späteren Arbeitshäuser – geschickt, wo sie mit Rohstoffen versorgt und zur Arbeit gezwungen wurden. Die Bedingungen an diesen Orten seien bewusst hart gehalten worden, um, so wurde argumentiert, eine Abschreckung gegen den Abstieg in die Armut und die Abhängigkeit von öffentlicher Unterstützung zu bewirken.

Vagabunden und die „untätigen“ Armen (die als arbeitsunwillig gebrandmarkt wurden) wurden in eine Strafanstalt geschickt, was eine viel härtere Option war. Hier wurden sie zu schwerer Arbeit gezwungen, beispielsweise zum Schlagen von Hanfpflanzen zur Herstellung von Seilen.

Die Wirksamkeit der Bestimmungen des Poor Law Act war von Gemeinde zu Gemeinde sehr unterschiedlich. Einige Pfarreien waren großzügig gegenüber den Armen, während andere gemein waren, und viele versuchten, ihre Verantwortung abzuwälzen, indem sie arme Menschen in andere Pfarreien verlegten. Das Gesetz von 1601 schuf jedoch den Präzedenzfall für die Bereitstellung einer grundlegenden Unterstützung für Menschen in größter Armut, und mehr als zwei Jahrhunderte lang war dies das einzige Sicherheitsnetz für die unteren Schichten der Gesellschaft.

Bestrafung der Armut Trotz des Grundsatzes der Nächstenliebe war das Armenrechtssystem ein zweischneidiges Schwert. Ziel war es, Armut ebenso zu bestrafen wie zu unterstützen und hart genug zu sein, um eine Abhängigkeit von der Armenfürsorge zu verhindern.

Das Problem der Armut als Verbrechen rückte in den Vordergrund, als im späten 18. Jahrhundert in Großbritannien die industrielle Revolution begann und die Stadtbevölkerung wuchs. Industrielle brauchten Arbeitskräfte für ihre Fabriken, und Arbeitskräfte mussten das Land bearbeiten, um die wachsende Zahl zu ernähren. Der Philosoph, Jurist und Sozialreformer Jeremy Bentham bestand besonders darauf, dass die Armenfürsorge als Mittel zur Disziplinierung und Bestrafung von Faulenzern verstanden werden sollte. Unterdessen argumentierte der politische Ökonom David Ricardo, dass jede Art von Armenhilfe das „eiserne Gesetz des Lohns“ untergräbt, nach dem der Lohn entsprechend der Nachfrage gezahlt wird.

Diese Ideen ebneten den Weg für ein neues Armengesetz im Jahr 1834, das die Hilfeleistung im Freien abschaffte und durch ein System von Arbeitshäusern ersetzte, in denen zur Abschreckung strenge Bedingungen auferlegt wurden. Das Arbeitshaus war der Stoff für Alpträume, wie Charles Dickens es in seinem Roman „Oliver Twist“ so anschaulich schilderte. Es dauerte mehr als 100 Jahre der Kampagne, bis die Arbeitshäuser 1948 abgeschafft und durch ein modernes Sozialsystem ersetzt wurden. ■

“

[Das Armengesetz von 1834
Änderungsgesetz] kündigt an
der Welt, dass in England
Armut ist ein Verbrechen.

Benjamin Disraeli
Britischer Premierminister(1868, 1874-1880)

u sein, um eine Abhängigkeit von der Armenfürsorge zu verhindern.

Das Problem der Armut als Verbrechen rückte in den Vordergrund, als im späten 18. Jahrhundert in Großbritannien die industrielle Revolution begann und die Stadtbevölkerung wuchs. Industrielle brauchten Arbeitskräfte für ihre Fabriken, und Arbeitskräfte mussten das Land bearbeiten, um die wachsende Zahl zu ernähren. Der Philosoph, Jurist und Sozialreformer Jeremy Bentham bestand besonders darauf, dass die Armenfürsorge als Mittel zur Disziplinierung und Bestrafung von Faulenzern verstanden werden sollte. Unterdessen argumentierte der politische Ökonom David Ricardo, dass jede Art von Armenhilfe das „eiserne Gesetz des Lohns“ untergräbt, nach dem der Lohn entsprechend der Nachfrage gezahlt wird.

Diese Ideen ebneten den Weg für ein neues Armengesetz im Jahr 1834, das die Hilfeleistung im Freien abschaffte und durch ein System von Arbeitshäusern ersetzte, in denen zur Abschreckung strenge Bedingungen auferlegt wurden. Das Arbeitshaus war der Stoff für Alpträume, wie Charles Dickens es in seinem Roman „Oliver Twist“ so anschaulich schilderte. Es dauerte mehr als 100 Jahre der Kampagne, bis die Arbeitshäuser 1948 abgeschafft und durch ein modernes Sozialsystem ersetzt wurden. ■

“

[Das Armengesetz von 1834
Änderungsgesetz] kündigt an
der Welt, dass in England
Armut ist ein Verbrechen.

Benjamin Disraeli
Britischer Premierminister(1868, 1874-1880)

Revision #1

Created 18 October 2025 20:31:00 by investigatione

Updated 18 October 2025 20:31:24 by investigatione